

## Bei der Testamentseröffnung stirbt der Notar

Ein Krimi-Abend auf Schloss Miel sorgt für Spannung - Eine Flasche Sekt für den, der den Mörder findet

Von Juliane Hornstein.(14.11.2006)

**Swisttal-Miel.** Die Stimmung ist gedrückt im Restaurant an Schloss Miel. Schwarze Kerzen und Tischdeckchen erinnern schließlich daran, dass Arthur Vianden erst vor kurzer Zeit verstorben ist. Seine Witwe Maria hat nun ganz im Sinne des Verstorbenen seine Freunde und Bekannten zur Testamentseröffnung eingeladen, zum Erbe gehört auch Schloss Miel.



Sehr spannend geht es beim Krimi-Dinner im Schloss Miel zu. Foto: Henry

Genau genommen sind diese Freunde allerdings die Zuschauer beim Krimi-Abend. Sie erwartete beim "mörderischen Empfang", so der Titel des Theaterstücks, neben einem Vier-Gänge-Menü auch ein spannender Mordfall.

Mitraten und Mitspielen waren dabei mindestens so wichtig wie die kulinarischen Genüsse. Beim "Krimilokal-Lokalkrimi" des Erststädtlers Jörg Heinrich sind die Zuschauer ins Geschehen eingebunden. Die Schauspieler bewegen sich zwischen den Tischen, Kulisse werden, und agieren mit ihrem Publikum. Und so fing auch der Freitagabend erst einmal so an, wie man es als Besucher bei einem herrschaftlichen Abendessen erwartet.

Der Butler (Steffen Will) empfing die Gäste an der Tür. Als alle mit Getränken versorgt waren, schritt Gastgeberin Maria Vianden (Dagmar Rösch) die Treppe herunter, um neben den Geladenen auch ihre Tochter Juliana (Svenja Niekerken) zu begrüßen, die endlich von der Universität heimgekehrt ist und ihre Verlobung bekannt gibt. Dann stärkten sich erst einmal alle mit der Vorspeise, die eine "messerscharfe Soße" enthielt.

Bei der Testamentseröffnung kam Bewegung in die trauernde Familie, die noch von dem Freund des Hauses, Oskar Prager, herrlich versnobt dargestellt vom Autor des Stückes, Jörg Heinrich, in dieser schweren Stunde unterstützt wurde.

Denn wie in jedem guten Krimi enthielt auch das Testament des Arthur Vianden einige Überraschungen. Vor allem wohl für den etwas schüchternen Notar Otto Schreiber (Jochen Lejcar), der kurz darauf tot zusammenbricht. Bei der laut Speisekarte mit "Arsenikum" verfeinerten Suppe hatten die Anwesenden dann auch nur ein Thema: Wer war der Mörder?

Schließlich tauchen immer mehr Fragen auf: Warum ist der neue Butler so unverschämt? Wieso kommt der Verlobte der Tochter, Ben Jansen (ebenfalls von Jochen Lejcar gespielt), zu spät? Hat sich Maria nur versprochen, als sie Prager als "einen Freund der Familie, der mir beim Tod meines Mannes mit Rat und Tat zu Seite stand" vorstellte? Eine zweite Leiche machte alles noch rätselhafter. Und die Besucher waren nicht nur zum Nachdenken aufgefordert. Zwischendrin wurde ein Arzt unter den Anwesenden gesucht, ein Autofahrer erlebte eine Überraschung, und selbstverständlich erheben sich alle, um für den lieben Verstorbenen ein Lied zu singen.

Während des Hauptganges, Sauerbratentürmchen mit blutrotem Kohl, konnten die Gäste dann ihre Vermutungen auf einem Zettel festhalten. Die einen diskutierten dabei ausgiebig über die Verbindungen zwischen Butler und Notar, während am Nebentisch einer sogar vermutete: "In dieser Geschichte könnten noch Außerirdische auftauchen."

Erst nach dem Dessert zeigte sich schließlich der wahre Täter. So viel sei verraten: Tisch eins und Tisch 13 bekamen jeweils eine Flasche Sekt für die richtige Lösung. Wer mitraten möchte, kann das am Freitag und Samstag, 23. und 24. März nächsten Jahres im Ratssaal im Glasmuseum in Rheinbach.